

(94) və üstünə bidana ay parça salıblar (95) və salonda da doludi arvadınan (96) və arvatlar bə'zilər aylıllar bə'ziləri obirsiynən danişillər (97) və çox nâ:râhât oldum ki gördüm mənim Abam gedibdi (98) babamun üzünə baxdım gördüm ki ayliyibdi (99) və gözlərinün içi çox gürmizidi (100) xob hər nə olsa nənəsiydi (101) elə həmun gejadə maşın gəldi bi:mâ:restan tərəfinnən və Abani yə'ni Abanun jinâ:zâsin apardılar Beheşt-e Zâhriya ki sabahisi oni dəfn eliyälär (102) o gonaxlar ki gettilär və ev xälvät oldi (103) babam mənı çayirdi yanına və dedi ki bilisän nənəm yə'ni Aba ölmaxdan gəbax ne dedi (104) dedim bilmirəm (105) dedi ki Häsänä de gedirəm Äbdolluhun yanına

Text 12: Dädäm

Informant 12:	Rogayye I.
Alter:	47 Jahre
Geschlecht:	Weiblich
Bildungsstand:	Grundschule
Berufstätig:	Nein

(1) mənım adım Rügäyyädi (2) Täbrizdä dünyayä gäldim (3) dädäm näjjaridi və işinä dä çox vâ:rididi (4) täxtädän här nə evdeyidi dädämün işiydi (5) mən dädämi çox söwärdim (6) hö:säläsi yerindä olanda başlardı şe'r demaya (7) gäşax säsi var'di Hâ:fizün şe'rlärin su:z-e delinän diyärdi (8) bizim mähällämizdä härkäs dädämi söwärdi (9) birinün müškili olanda gälärdi babamun yanına və onnan mäşvirät elärdi (10) hämmişä oturardi diggätinän sözlärinä gulax asardi və biraz fikr elärdi soradan Hâ:fizdän bi şe'r diyärdi (11) bu şe'r dä o adamun jävâbiydi yə'ni munnan çox bi şey demäzdi (12) mənım babamun gäddi çox uja däyidi čiçih adamidi (13) yadımdadı ki özüinä bidana räxtâ:viz düzätmişdi väli bu räxtâ:vizi bijür düzätmişdi ki çox üsteyidi (14) yäni kotuni ki istirdi â:vizan eliyä räxtâ:vizä gärah bidana çarpaya goyurdi äyayunun altına (15) və gedirdi onun üstünä tâ: eliyä bilirdi ki kotun â:vizan eliyä (16) bi gün bidana dostlarinnan gälir babamun yanına və istir onnan mäşverät eliyä soruşur ki bälı siz ägär mənım yerimdä olseydüz neynärdüz (17) babam da diyir biläsinä älüwä gurban bu koti bi:zähmät â:vizan elä o räxtâ:vizä (18) babamun dostı älbättä tä'äjüb elir väli xob durur babamun kotun â:vizan elir räxtâ:vizä və gälir oturur yerindä (19) onnan sora babam dururi çarpayani goyur räxtâ:vizün yanına və gedir çarpayanın üstünä və kotun getirir äşaya (20) və baxır dostuna və diyir ki xob gördün ki mən heç väx sänün yerindä ola bilmäräm

(94) Man hatte auf sie ein weißes Tuch gelegt. (95) Das Wohnzimmer war voll von Frauen. (96) Einige der Frauen weinten und einige sprachen mit anderen [Frauen]. (97) Ich wurde sehr traurig, als ich sah - ja - , daß meine *Aba* [von uns] gegangen war. (98) Ich schaute auf meines Vaters Gesicht und sah, daß er geweint hatte. (99) Seine Augen waren innen ganz rot. (100) Na ja, es war ja seine Mutter. (101) In der selben Nacht kam ein Wagen vom Krankenhaus und man trug *Aba*, *Abas* Leiche zum [Friedhof] *Beheşt-e Zâhra*, um sie am nächsten Morgen zu begraben. (102) Schließlich gingen die Gäste und das Haus wurde ruhig. (103) Mein Vater rief mich zu sich und sagte: "Weißt du, was meine Mutter, d.h. *Aba*, sagte bevor sie starb?" (104) Ich sagte: "Ich weiß nicht." (105) Sie sagte: "Sag *Häsän*, daß ich zu *Äbdullah* gehe."

Text 12: Mein Vater

(1) Mein Name ist *Rügäyyä*. (2) Ich bin in Täbriz zur Welt gekommen. (3) Mein Vater war Tischler und er beherrschte sein Handwerk sehr gut. (4) Alles, was zu Hause an Holz da war, war die Arbeit meines Vaters. (5) Ich liebte meinen Vater sehr. (6) Wenn er guter Laune war, fing er an, Gedichte aufzusagen. (7) Er hatte eine schöne Stimme, er sagte die Gedichte von Hafez mit herzlich melancholischer Stimme auf. (8) In unserem Viertel mochte jeder meinen Vater. (9) Wenn jemand Probleme hatte, kam er zu meinem Vater und fragte ihn um Rat. (10) Er hörte den Worten immer aufmerksam zu, dachte etwas nach, und danach sagte er ein Gedicht von Hafez auf. (11) Und dieses Gedicht war die Antwort auf die Frage jenes Mannes, d.h. er sagte nichts weiter dazu. (12) Mein Vater war nicht sehr groß, er war ein kleiner Mann. (13) Ich erinnere mich, daß er für sich einen Kleiderhaken [an der Wand] angebracht hatte, aber er hatte diesen Kleiderhaken so angebraucht, daß er sehr hoch war. (14) D.h., wenn er seine Jacke an den Kleiderhaken aufhängen wollte, mußte er einen Hocker unter seine Füße stellen. (15) Und er stieg darauf, damit er seine Jacke aufhängen konnte. (16) Eines Tages kam einer seiner Freunde zu meinem Vater und wollte ihn um Rat fragen, und zwar: "Ja, was würden Sie machen, wenn Sie an meiner Stelle wären?" (17) Mein Vater sagt zu ihm: "Sei so gut und hänge bitte diese Jacke an diesem Haken auf!" (18) Der Freund meines Vaters wundert sich natürlich darüber, aber er steht auf und hängt die Jacke meines Vaters an den Kleiderhaken auf und kommt und setzt sich wieder an seinen Platz. (19) Danach steht mein Vater auf, stellt den Hocker neben den Kleiderhaken und steigt auf den Hocker und holt seine Jacke runter. (20) Und er schaut auf seinen Freund und sagt: "Nun hast du gesehen, daß ich nie an deiner Stelle sein kann."

(21) nänäm dädämün bu hâ:lâtlârinâ ši:fteyidi (22) ki sözlârin tämsilinän dilâ gâtîrârdi (23) män özüm şäxsän çox söwârdim bu babamun â:dâtlârin (24) vâ hâr näyât dâ geçir yâ'ni hâr näyât dâ sinnim gedir üstâ çox behtâr babamun işlârinî dârk elirâm (25) bi müddâtdän sora babamun kâ:r-o kâ:sebi kâsad olur vâ babam täsmim tutur ki ayri iş jörâ (26) ävväl nänäm muxâ:lifât elirdi vâli xob bi müddâtdän sora vaxti gördi ki xob ayri çâ:ra yoxdi o da movâ:vâgât elir (27) babam olur bänna vâ bidana saxtîman başında işlir (28) vâ dâr in äsna evimizi dâ ävâz elâdux (29) Täbrizdâ havâ:li-ye râ:han bidana kiçih noyli bi ev tapdux (30) iki otayî varîdi vâ ujuzudi nesbâtân âlbättâ (31) ävâ'el çox çâtinidi bilâsinâ vâ yâvaş yâvaş â:dât elâdi bännâ:yyâ (32) män biraz nâ:rahâtidim istämirdim biz mähällämizdän gedax (33) istämirdim dostlarîmi âldâm verâm (34) vâ â:dât elâmişdim mädräsämizâ (35) vâli be hâr surât bidana mädräsâ tapdux vâ âlbättâ ävâ:'el biraz çâtinidi vâli be murur-e zâman â:dât elâdim (36) dârsim çox yaxçiydi mädräsädâ mo'allemlâr çox râ:ziydilâr vâ yâvaş yâvaş uşaxlar da männän dost oldular (37) tâ: inki babam mârîz oldi vâ mârâzi dâ motâ'assefâ:nâ biçürîdi ki gâ:bel-e âlâ:j dâiyidi (38) mänim babam si:gar çox çâçârdi vâ ona xâ:tir sârâtâ:n-e hânjârâ tuddi vâ çox da biz xârj elâdux yâ'ni babam özi xârj elâdi (39) vâli xob motâ'assefâ:nâ gâ:bel-e âlâ:j dâiyidi vâ dädäm bi müddâtdän sora fo:t elâdi (40) dädämün fo:ti gozâşte äz nâzâr-e ru:hi äz nâzâr-e mâ:li da bizâ çox moşkelâ:t gâtirdi (41) gâbl äz inki fârâ:muş eliyâm gârâh diyâm ki dayîm da bizim yaxinniyimizdâ otururdi (42) vâ dayîmun vâ'zi dâ elâ yaxçi dâiyidi ki eliyâ bilâ ik'i dana xâ:nevadâni idâ:râ eliyâ (43) vâli be hâr hâ:l oreyjax ki älinnân gälârdi bizâ k'ömâh elârdi (44) vâli xob män yadîma gälâr ki nänäm çox zâhmätâ tüşmüşdi vâ gedârdi märdoma xâyyati elârdi tâ: bizim xârjimîz çîxa (45) dädäm ölmaxdan sora män kâ:melân görürdüm ki nänäm nâ tez gojaldi (46) vâli be hâr hâ:l günnâr geçirdi vâ män yâvaş yâvaş onyeddi yaşîm oldi ki xâ:stigarriyîma gälirdilâr (47) vâli nänäm muxâ:lifidi vâ hâr kâsâ diyirdi ki mänim gîzim gârâh dârs oxiya vâ özi istir dârs oxiya (48) vâ män istämîrâm ki fe'lân evlânâ (49) vâ män dâ özüm dâr vâ:ye' heç râyeb dâiyidim ki izdivâj eliyâm (50) vâ istirdim ki tâhsilâ:tîmi gutaram (51) vâ äyâr olsa konkurda şerkât eliyâm vâ da:nişgaha vâ:rid olam

(21) Meine Mutter hatte immer Streit mit meinem Vater [und sie sagte zu ihm]: "Warum gibst du den Leuten keine richtige Antwort? (22) Was soll das, Gedichte aufsagen oder diese Dinge tun?" (23) Aber ich persönlich liebte diese Gewohnheiten meines Vaters sehr. (24) Und je mehr Zeit vergeht, d.h. je älter ich werde, desto besser begreife ich die Taten meines Vaters. (25) Nach einiger Zeit lief das Geschäft meines Vaters nicht mehr so gut und mein Vater beschließt, etwas anderes zu tun. (26) Zuerst war meine Mutter dagegen, aber nach einer Weile, als sie sah, daß es keinen anderen Ausweg gibt, stimmt auch sie zu. (27) Mein Vater wird Maurer und arbeitet auf dem Bau. (28) Und in der Zwischenzeit hatten wir auch unsere Wohnung gewechselt. (29) In Täbriz, in der Nähe vom Bahnhof, fanden wir eine kleine winzige Wohnung. (30) Sie hatte zwei Zimmer und war billig, natürlich relativ [billig]. (31) Sicherlich war es anfangs schwierig für ihn, aber allmählich gewöhnte er sich an das Mauern. (32) Natürlich war ich etwas traurig, ich wollte nicht aus unserem Viertel gehen. (33) Ich wollte nicht meine Freunde verlieren. (34) Und ich hatte mich an unsere Schule gewöhnt. (35) Aber auf jeden Fall fanden wir eine [andere] Schule und es war natürlich anfangs etwas schwierig, aber im Laufe der Zeit gewöhnte ich mich daran. (36) Meine Schulleistungen waren sehr gut, in der Schule waren die Lehrer sehr zufrieden und allmählich freundeten sich die Kinder auch mit mir an. (37) Bis mein Vater krank wurde, und bedauerlicher Weise war seine Krankheit unheilbar. (38) Mein Vater rauchte viel, und deshalb war er an Kehlkopfkrebs erkrankt und dies stürzte uns sehr in Unkosten, d.h. meinen Vater selbst [sehr] in Unkosten. (39) Aber leider war [die Krankheit] nicht zu heilen und nach einiger Zeit starb mein Vater. (40) Der Tod meines Vaters brachte uns, abgesehen vom seelischen Aspekt, auch in finanzieller Hinsicht in große Schwierigkeiten. (41) Aber bevor ich es vergesse, muß ich sagen, daß auch mein Onkel bei uns in der Nähe wohnte. (42) Natürlich war die [finanzielle] Situation meines Onkels nicht so gut, daß er für zwei Haushalte hätte aufkommen können. (43) Aber auf jeden Fall half er uns, so sehr er konnte. (44) Aber ich erinnere mich, daß meine Mutter sehr viel Arbeit hatte, und sie ging zu den Nachbarn und wusch Wäsche, bis unsere Kosten gedeckt waren. (45) Nach dem Tod meines Vaters sah ich deutlich, wie meine Mutter schnell alt wurde. (46) Aber auf jeden Fall vergingen die Tage, und ich wurde allmählich siebzehn Jahre alt und man kam, um um mich zu werben. (47) Aber meine Mutter war dagegen und sie sagte jedem: "Meine Tochter muß studieren und sie will auch selbst studieren. (48) Und ich möchte noch nicht, daß sie heiratet." (49) Und ich selbst war eigentlich nicht dafür, zu heiraten. (50) Und ich wollte meine Schule fertig machen. (51) Und wenn möglich, wollte ich an der Aufnahmeprüfung der Universität teilnehmen und die Universität besuchen.

(52) bilaxarä diplomumi aldım vā bā: nomerā:t-e ā:li vā konkurda šerkät elädım (53) çox çox zähmät çähdim vā xoşbäxtā:nā keşā:värzi reštäsindä gäbul oldum (54) vā älan bu reštädä tähsil eliräm (55) vā tümā:m-e bu şeyläri män nänämä mädyu:nam vā dädämä älbättä (56) be xusu:s nänämä ki çox zähmät çähdi (57) vā gäbl äz inkä sözümi gutaram istiräm dayımnan da yā:d eliyäm ki bizä çox kömäh elädi (58) vā omi:d vā:räm bā'd äz inki därsim gutardı olarun zähämā:tün jobran eliyäm

Text 13: Toy

Informant 13:	Elham H.
Alter:	27 Jahre
Geschlecht:	Weiblich
Bildungsstand:	Hochschulreife
Berufstätig:	Nein

(1) bujünün barnā:mäsi bujürdi k'i masalan oylan gızı jörär ya xiyabā:nda ya da aslan nänä dädäsi jörär oylanın (2) sora jörännän sora jedällär xā:stegā:iya (3) masalan oylan nänä dädäsinä diyär k'i män filan gızı söwmışäm (4) bu evi burdadi bu yerdädi (5) jörmüşäm xoşum jälir siz jedün masalan muni danişin diyin k'i bujürdi (6) jedännän sora nänä dädäsi oylanın k'i gızın evinä jedär onnan danişar masalan diyär k'i mänim oylum bujürdi masalan bebilä xoşuq alir bebilä işi bujürdi evi najürdi (7) hammisi şarā:yetin diyär ha o şarā:yet k'i marbut be-zendegiyä äyandeläridi (8) sora oları diyännän sora masalan gız da oylanı orda jöräjax çon oylan xob gäblan jörüp (9) mümkündi dä gız da heç bilä gäblan oylanı jörä (10) mümkündi jörämiyä (11) belaxarä jörännän sora orda pasand elär masalan diyär k'i (12) män söwdüm (13) agar söwsä garar goyallar danişmaya (14) garar goyanda danişmaya masalan bi nafär hatman o xā:nevā:denin böwhi hammidan böwhi jälär bā:ham danişallar (15) jedällär hammisi oylanın xā:nevā:desinin böwhi jedällär gızın evinä gızın da xā:nevā:desinin böwhi jälär ora: bāham oturallar danişmaya (16) masalan diyällär k'i masalan mehriye nayaddi (17) mehriye yani o pul k'i garardı k'i masalan agar gız oylannan boşandı (18) bebilä masalan pul garar olar oylan verär gıza

(52) Schließlich machte ich das Abitur, und dies mit sehr guten Noten, und nahm Teil an der Aufnahmeprüfung. (53) Ich bemühte mich sehr und glücklicherweise bekam ich einen Studienplatz für Agrarwissenschaft. (54) Und im Moment studiere ich dieses Fach. (55) Und all dies verdanke ich meiner Mutter und natürlich auch meinem Vater. (56) Besonders meiner Mutter, die sich sehr bemüht hat. (57) Und bevor ich zu Ende komme, möchte ich auch noch meinen Onkel erwähnen, der uns sehr geholfen hat. (58) Und ich hoffe, daß ich, nachdem ich mein Studium beendet habe, mich für ihre Bemühungen revanchieren kann.

Text 13: Hochzeit

(1) Heute ist es Brauch, daß beispielsweise der Junge [das Mädchen] sieht - entweder auf der Straße - oder daß die Eltern des Jungen das Mädchen sehen. (2) Nachdem die Eltern sie gesehen haben, werben sie [bei ihren Eltern] um die Braut. (3) Beispielsweise sagt der Junge zu seinen Eltern: "Ich mag jenes Mädchen gerne. (4) Sie wohnt da und da. (5) Ich habe sie gesehen - sie gefällt mir - geht hin [zu ihren Eltern] - und erzählt [ihnen], wie es ist." (6) Nachdem die Eltern des Jungen, die üblicherweise zur Familie des Mädchens gehen, um [alles] zu besprechen, [dort angelangt sind], sagen [sie]: "Unser Sohn ist soundso, er verdient soundso viel, seine Arbeit sieht folgendermaßen aus und sein Haus sieht soundso aus." (7) Alle geben ihre Bedingungen bekannt - ja, solche Bedingungen, die ihr [gemeinsames] Leben und ihre Zukunft betreffen. (8) Dann, nachdem sie [ihre Bedingungen] genannt haben - dann wird auch das Mädchen den Jungen dort das erste mal sehen, denn der Junge hat [sie] ja vorher schon gesehen. (9) Möglicherweise weiß das Mädchen [Bescheid] - sie hat den Jungen [schon] vorher gesehe. (10) Es könnte [aber auch sein], daß sie ihn [vorher] nicht gesehen hat. (11) Schließlich, nachdem sie [ihn] gesehen hat, gibt sie ihr Ja-Wort, indem sie sagt: (12) "ich mag ihn gerne." (13) Wenn sie ihn gerne mag, dann beschließt man, [die Einzelheiten] zu besprechen. (14) Hat man sich zu dem Gespräch [über die Einzelheiten] entschlossen, dann kommt eine Person, auf jeden Fall der Familienälteste, der Älteste von allen, und man bespricht alles gemeinsam. (15) Alle älteren Familienmitglieder [aus der Familie] des Jungen gehen zur Familie des Mädchens, und alle Älteren aus der Familie des Mädchens kommen dort-hin und setzen sich zusammen, um [alles] gemeinsam zu besprechen. (16) Hierbei wird beispielsweise die höhe der Morgengabe besprochen. (17) Die Morgengabe, damit ist der Geldbetrag gemeint, der festgelegt wird, und der beispielsweise, wenn sich das Mädchen vom Jungen scheiden läßt [ihr] von ihm überlassen wird.] (18) Ein Geldbetrag wird in einer bestimmten Höhe festgelegt, welchen der Junge [bereits bei der Vermählung] dem Mädchen gibt.